

VIGILIEN
DES
KARSAMSTAGS

Trauermette

8. RESPONORIUM

℣. Man zählt mich zu denen, die hinabsinken ins Grab: *
Geworden bin ich wie ein Mensch ohne Hilfe, frei unter Toten.

℣. Sie legten mich in das Grab der Unterwelt * in Dunkel
und Schatten des Todes. * Geworden bin ich wie ein Mensch
ohne Hilfe, frei unter Toten.

9. LESUNG

Hebr 9, 19-22

Nachdem Mose jedes Gebot dem Gesetz gemäß dem ganzen Volk vorgelesen hatte, nahm er das Blut der jungen Stiere und der Böcke, dazu Wasser, rote Wolle und Ysop, besprengte das Buch selbst und das ganze Volk und sagte: Das ist das Blut des Bundes, den Gott für euch eingesetzt hat. Dann besprengte er auch das Zelt und alle gottesdienstlichen Geräte auf gleiche Weise mit dem Blut. Fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.

9. RESPONORIUM

℣. Als der Herr bestattet war versiegelten sie das Grab, indem sie einen Stein vor den Eingang des Grabes rollten: * Sie befahlen Soldaten, ihn zu bewachen.

℣. Die Hohenpriester gingen zu Pilatus, um ihn zu bitten. * Sie befahlen Soldaten, ihn zu bewachen.

ORATION

Herr, unser Gott, sieh herab auf deine Familie, für die unser Herr Jesus Christus sich willig den Händen der Frevler überliefert und die Marter des Kreuzes auf sich genommen hat. (Der mit dir lebt und herrscht *usw. still.*)

VIGILIEN DES KARSAMSTAGS

Trauermette



Heftkespastoralverlag Kelderaer 2013

AUS DEM HEBRÄERBRIEF

7. LESUNG

Hebr 9, 11-14

Christus ist gekommen als Hoherpriester der künftigen Güter; und durch das erhabener und vollkommener Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heißt nicht von dieser Welt ist, ist er ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt. Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer Kuh die Unreinen, die damit besprengt werden, so heiligt, dass sie leiblich rein werden, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst kraft ewigen Geistes Gott als makelloses Opfer dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen.

7. RESPONSORIUM

Ⲙ. Die Könige der Erde stehen auf, und die Fürsten haben sich verbündet * gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.
Ⲛ. Warum toben die Völker und planen die Nationen Vergebliches? * gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.

8. LESUNG

Hebr 9, 15-18

Und darum ist er der Mittler eines neuen Bundes; sein Tod hat die Erlösung von den im ersten Bund begangenen Übertretungen bewirkt, damit die Berufenen das verheißene ewige Erbe erhalten. Wo nämlich ein Testament vorliegt, muß der Tod des Erblassers nachgewiesen werden; denn ein Testament wird erst im Todesfall rechtskräftig und gilt nicht, solange der Erblasser noch lebt. Daher ist auch der erste Bund mit Blut in Kraft gesetzt worden.

Du hast mich ins tiefste Grab gebracht, * tief hinab in finstere Nacht.

Schwer lastet dein Grimm auf mir, * all deine Wogen stürzen über mir zusammen.

Die Freunde hast du mir entfremdet, † mich ihrem Abscheu ausgesetzt ; * ich bin gefangen und kann nicht heraus.

Mein Auge wird trübe vor Elend. † Jeden Tag, Herr, ruf ich zu dir ; * ich strecke nach dir meine Hände aus.

Wirst du an den Toten Wunder tun, * werden Schatten aufstehn, um dich zu preisen ?

Erzählt man im Grab von deiner Huld, * von deiner Treue im Totenreich ?

Werden deine Wunder in der Finsternis bekannt, * deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens ?

Herr, darum schreie ich zu dir, * früh am Morgen tritt mein Gebet vor dich hin.

Warum, o Herr, verwirfst du mich, * warum verbirgst du dein Gesicht vor mir ?

Gebeugt bin ich und todkrank von früher Jugend an, * deine Schrecken lasten auf mir und ich bin zerquält.

Über mich fuhr die Glut deines Zorns dahin, * deine Schrecken vernichten mich.

Sie umfluten mich allzeit wie Wasser * und dringen auf mich ein von allen Seiten.

Du hast mir die Freunde und Gefährten entfremdet ; * mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis.

Antiphon Geworden bin ich wie ein Mensch ohne Hilfe, frei unter Toten.

Ÿ. In Frieden ist sein Ort.

℞. Und auf Sion seine Wohnung.

Vater unser **still bis zum Ende.**

ERSTE NOKTURN

Man beginnt (nach stillem Vater unser, Gegrüßet seist du, Maria und Ich glaube an Gott) unmittelbar mit der ersten Antiphon.

1. Antiphon In Frieden * schlafe ich und ruhe.

PSALM 4

Wenn ich rufe, erhöre mich, * Gott, du mein Retter !
Du hast mir Raum geschaffen, als mir angst war.
* Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen !

Ihr Mächtigen, wie lange noch schmäht ihr meine Ehre, *
warum liebt ihr den Schein und sinnt auf Lügen ?

Erkennt doch : Wunderbar handelt der Herr an den Frommen ; *
der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Ereifert ihr euch, so sündigt nicht ! * Bedenkt es auf eurem Lager und werdet still !

Bringt rechte Opfer dar * und vertraut auf den Herrn !

Viele sagen : „Wer läßt uns Gutes erleben?“ * Herr, laß dein Angesicht über uns leuchten !

Du legst mir größere Freude ins Herz, * als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.

In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein ; * denn du allein, Herr, läßt mich sorglos ruhen.

Antiphon In Frieden schlafe ich und ruhe.

2. Antiphon Er wird wohnen * in deinem Zelt und ruhen auf deinem heiligen Berg.

PSALM 14 (15)

Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt, * wer darf weilen auf deinem heiligen Berg ?

Der makellos lebt und das Rechte tut ; † der von Herzen die Wahrheit sagt * und mit seiner Zunge nicht verleumdet ;

der seinem Freund nichts Böses antut * und seinen Nächsten nicht schmäht ;

der den Verworfenen verachtet, * doch alle, die den Herrn fürchten, in Ehren hält ;

der sein Versprechen nicht ändert, * das er seinem Nächsten geschworen hat ;

der sein Geld nicht auf Wucher ausleiht * und nicht zum Nachteil des Schuldlosen Bestechung annimmt.

Wer sich danach richtet, * der wird niemals wanken.

Antiphon Er wird wohnen in deinem Zelt und ruhen auf deinem heiligen Berg.

3. Antiphon Mein Fleisch * ruhet in Hoffnung.

PSALM 15 (16)

Behüte mich, Gott, denn ich vertraue dir. † Ich sage zum Herrn : „Du bist mein Herr ; * mein ganzes Glück bist du allein.“

An den Heiligen im Lande, den Herrlichen, * an ihnen nur hab ich mein Gefallen.

Viele Schmerzen leidet, wer fremden Göttern folgt. † Ich will ihnen nicht opfern, * ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.

Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher ; * du hältst mein Los in deinen Händen.

Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. * Ja, mein Erbe gefällt mir gut.

Ich preise den Herrn, der mich beraten hat. * Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.

Ich habe den Herrn beständig vor Augen. * Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele ; * auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.

Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis ; * du läßt deinen Frommen das Grab nicht schauen.

Ausgeplündert sind die tapferen Streiter, † sie sinken hin in den Schlaf ; * allen Helden versagen die Hände.

Wenn du drohst, Gott Jakobs, * erstarren Rosse und Wagen.

Furchtbar bist du. Wer kann bestehen vor dir, * vor der Gewalt deines Zornes ?

Vom Himmel her machst du das Urteil bekannt ; * Furcht packt die Erde, und sie verstummt,

wenn Gott sich erhebt zum Gericht, * um allen Gebeugten auf der Erde zu helfen.

Denn auch der Mensch voll Trotz muß dich preisen * und der Rest der Völker dich feiern.

Legt Gelübde ab und erfüllt sie dem Herrn, eurem Gott ! * Ihr alle ringsum, bringt Gaben ihm, den ihr fürchtet.

Er nimmt den Fürsten den Mut ; * furchterregend ist er für die Könige der Erde.

Antiphon In Frieden ist sein Ort, und auf Sion seine Wohnung.

9. Antiphon Geworden bin ich * wie ein Mensch ohne Hilfe, frei unter Toten.

PSALM 87 (88)

Herr, du Gott meines Heils, * zu dir schreie ich am Tag und bei Nacht.

Laß mein Gebet zu dir dringen, * wende dein Ohr meinem Flehen zu !

Denn meine Seele ist gesättigt mit Leid, * mein Leben ist dem Totenreich nahe.

Schon zähle ich zu denen, die hinabsinken ins Grab, * bin wie ein Mann, dem alle Kraft genommen ist.

Ich bin zu den Toten hinweggerafft wie Erschlagene, die im Grabe ruhen ; * an sie denkst du nicht mehr, denn sie sind deiner Hand entzogen.

DRITTE NOKTURN

7. Antiphon Gott hilft mir, * und der Herr erhält mein Leben.

PSALM 53 (54)

Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, * verschaff mir Recht mit deiner Kraft!
Gott, höre mein Flehen, * vernimm die Worte meines Mundes!

Denn es erheben sich gegen mich stolze Menschen, † freche Leute trachten mir nach dem Leben; * sie haben Gott nicht vor Augen. [Sela]

Doch Gott ist mein Helfer, * der Herr beschützt mein Leben.

Auf meine Gegner falle das Unheil zurück. * Weil du treu bist, vernichte sie!

Freudig bringe ich dir dann mein Opfer dar * und lobe deinen Namen, Herr; denn du bist gütig.

Der Herr hat mich herausgerissen aus all meiner Not * und mein Auge kann auf meine Feinde herabsehn.

Antiphon Gott hilft mir, und der Herr erhält mein Leben.

8. Antiphon In Frieden * ist sein Ort, und auf Sion seine Wohnung.

PSALM 75 (76)

Gott gab sich zu erkennen in Juda, * sein Name ist groß in Israel.

Sein Zelt erstand in Salem, * seine Wohnung auf dem Zion.

Dort zerbrach er die blitzenden Pfeile des Bogens, * Schild und Schwert, die Waffen des Krieges.

Du bist furchtbar und herrlich, * mehr als die ewigen Berge.

Du zeigst mir den Pfad zum Leben. † Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, * zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

Antiphon Mein Fleisch ruhet in Hoffnung.

Ÿ. In Frieden.

℞. schlafe ich und ruhe.

Vater unser **still bis zum Ende.**

AUS DEN KLAGELIEDERN DES JEREMIA

I. LESUNG

Klgl 3, 22-30

Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft,
sein Erbarmen ist nicht zu Ende.
Neu ist es an jedem Morgen;

groß ist deine Treue.

Mein Anteil ist der Herr, sagt meine Seele,
darum harre ich auf ihn.

Gut ist der Herr zu dem, der auf ihn hofft,
zur Seele, die ihn sucht.

Gut ist es, schweigend zu harren
auf die Hilfe des Herrn.

Gut ist es für den Mann,
ein Joch zu tragen in der Jugend.

Er sitze einsam und schweige,
wenn der Herr es ihm auflegt.

Er beuge in den Staub seinen Mund;
vielleicht ist noch Hoffnung.

Er biete die Wange dem, der ihn schlägt,
und lasse sich sättigen mit Schmach.

1. RESPONSORIUM

℣. Wie ein Lamm wurde er zum Schlachten geführt, und als man ihn übel behandelte, tat er seinen Mund nicht auf: Er wurde dem Tod übergeben, * damit er sein Volk lebendig mache.

℣. Sein Leben wurde dem Tod übergeben und unter die Frevler gerechnet.

2. LESUNG

Klgl 4, 1-6

Weh, wie glanzlos ist das Gold,
gedunkelt das köstliche Feingold,
hingeschüttet die heiligen Steine
an den Ecken aller Straßen.
Die edlen Kinder Zions,
einst aufgewogen mit reinem Gold,
weh, wie Krüge aus Ton sind sie geachtet,
wie Werk von Töpferhand.
Selbst Schakale reichen die Brust,
säugen ihre Jungen.
Die Töchter meines Volkes
sind grausam wie Strauße in der Wüste.
Des Säuglings Zunge klebt an seinem Gaumen vor Durst.
Kinder betteln um Brot;
keiner bricht es ihnen.
Die einst Leckerbissen schmausten,
verschmachten auf den Straßen.
Die einst auf Purpur lagen, wälzen sich jetzt im Unrat.
Größer ist die Schuld der Tochter, meines Volkes,
als die Sünde Sodoms, das plötzlich vernichtet wurde,
ohne daß eine Hand sich rührte.

6. RESPONSORIUM

℣. Siehe wie der Gerechte stirbt, und niemand begreift es im Herzen. Gerechte Männer werden geschlagen, und niemand erwägt es: Vom Gesicht des Unrechts dahingerafft ist der Gerechte: * Und sein Andenken wird in Frieden gehalten.

℣. Wie ein Lamm vor dem Scherer verstummt, tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht ist er dahingerafft. * Und sein Andenken wird in Frieden gehalten.

℣. Siehe ... bis ℣.

sprach zu ihnen : Ihr sollt eine Wache haben. Geht, wacht nach eurem Wissen. Sie aber gingen, sicherten das Grab und versahen den Stein mit Wächtern.

5. RESPONSORIUM

℣. Ihr alle, die ihr auf dem Weg vorübergeht, gebt acht und schaut, * ob ein Schmerz meinem Schmerz gleicht.

℟. Gebt acht, alle Völker, und sehet meinen Schmerz. * ob ein Schmerz meinem Schmerz gleicht.

6. LESUNG

Sie stellten als Wächter Soldaten an das Grab. Die Erde bebt, als der Herr wieder auferstand. Solche Wunder geschahen um das Grab, daß sogar die Soldaten, die als Wächter gekommen waren, zu Zeugen geworden wären, wenn sie die Wahrheit hätten verkünden wollen. Aber dieselbe Habsucht, die den Jünger und Gefährten Christi gefangen hatte, fing auch den Wachsoldaten des Grabes. Sie sagten : Wir geben euch Geld : Sagt, daß seine Jünger gekommen seien und ihn weggenommen hätten, als ihr geschlafen hättet. Wahrhaftig : „Sie vergingen sich, indem sie mit üblem Ratschluß Ränke schmieden.“⁴ Was ist, daß du sagst : „O unglückliche List?“ Gibst du das große Licht des frommen Ratschlusses auf, und versinkst in der Tiefe der Schläue, daß du solches sagst : „Sagt, daß sein Jünger gekommen seien und ihn weggenommen hätten, als ihr geschlafen hättet?“ Wendest du dich an schlafende Zeugen – wahrhaftig : du selbst bist entschlafen, der du dich in solchen Ränken vergingst.

⁴ Ps 63 (64), 7

2. RESPONSORIUM

℣. Jerusalem, erhebe dich und leg ab die Gewänder der Annehmlichkeiten : Tu an Asche und Bußgewand, * denn in dir wurde getötet der Heiland Israels.

℟. Laß fließen wie einen Bach die Tränen bei Tag und Nacht. Und der Stern deines Auges soll nicht ruhen.

3. LESUNG

Klgl 5, 1-11

Herr, denk daran, was uns geschehen,
blick her und sieh unsre Schmach !
An Ausländer fiel unser Erbe,
unsre Häuser kamen an Fremde.
Wir wurden Waisen, Kinder ohne Vater,
unsere Mütter wurden Witwen.
Unser Wasser trinken wir für Geld,
unser Holz müssen wir bezahlen.
Wir werden getrieben, das Joch auf dem Nacken,
wir sind müde, man versagt uns die Ruhe.
Nach Ägypten streckten wir die Hand,
nach Assur, um uns mit Brot zu sättigen.
Unsere Väter haben gesündigt ; sie sind nicht mehr.
Wir müssen ihre Sünden tragen.
Sklaven herrschen über uns,
niemand entreißt uns ihren Händen.
Unter Lebensgefahr holen wir unser Brot,
bedroht vom Schwert der Wüste.
Unsere Haut glüht wie ein Ofen von den Gluten des Hungers.
Frauen hat man in Zion geschändet,
Jungfrauen in den Städten von Juda.

3. RESPONSORIUM

℣. Klage wie eine Jungfrau, mein Volk! Heult, ihr Hirten, in Asche und Bußgewand! * Denn bald kommt der große und bittere Tag des Herrn.

℣. Gürtet euch, ihr Priester, und klagt, ihr Diener des Altars, bestreut euch mit Asche! * Denn bald kommt der große und bittere Tag des Herrn.

℣. Klage ... bis Tag des Herrn.

ßer als Mensch, nicht zerschunden worden außer als Mensch, nicht gekreuzigt worden außer als Mensch, nicht gestorben außer als Mensch. Als Mensch kommt er also zu all jenen Leiden, die in ihm nichts gälten, wäre er nicht Mensch. Wäre er aber nicht Mensch gewesen, dann wäre der Mensch nicht befreit worden. „Der Mensch ist zu einem abgründigen Herzen gekommen“ – das heißt: zu einem einsamen Herzen, den menschlichen Blicken den Menschen entgegenhaltend, innerlich Gott dienend: die Gestalt Gottes verbergend, in der die Gleichheit mit dem Vater besteht, und die Gestalt des Knechtes opfernd, die geringer ist als der Vater.

4. RESPONSORIUM

℣. Entschwunden ist unser Hirte, der Quell des lebendigen Wassers, bei seinem Hingang verdunkelte sich die Sonne: * Denn jener ist gefangen worden, der den ersten Menschen gefangen hielt: Heute zerschlug unser Heiland die Pforten des Todes und ebenso die Balken.

℣. Zerbrochen hat er die Verliese der Hölle, vernichtet die Mächte des Teufels.

5. LESUNG

Wohin haben sie diese ihre Absichten geführt, in was für Absichten haben sie sich vergangen, daß sie sogar, als der Herr tot und bestattet war, Wächter am Grab aufstellten? Sie sprachen nämlich zu Pilatus: Dieser Verführer – so nannten sie, diese Verführer, den Herrn Jesus Christus zum Trost ihrer Knechte – so sagten sie zu Pilatus: Dieser Verführer, sprachen sie, hat gesagt, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. Befiehl also, das Grab bis zum dritten Tag zu bewachen, damit ja nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Das wäre ein neuer und schlimmerer Irrtum als der erste. Pilatus

Zu dir, Herr, rief ich um Hilfe, * ich flehte meinen Herrn um Gnade an.

Ich sagte: Was nützt dir mein Blut, wenn ich begraben bin?
* Kann der Staub dich preisen, deine Treue verkünden?

Höre mich, Herr, sei mir gnädig! * Herr, sei du mein Helfer!

Da hast du mein Klagen in Tanzen verwandelt, * hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.

Darum singt dir mein Herz und will nicht verstummen. * Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Antiphon Herr, du hast meine Seele der Unterwelt entrisen.

Ÿ. Du aber, Herr, erbarme dich meiner.

℟. Erwecke mich wieder, und ich werde ihnen vergelten.

Vater unser **still bis zum Ende.**

AUS DEM TRAKTAT
DES HEILIGEN BISCHOFS AUGUSTINUS
ÜBER DIE PSALMEN
(In Psalmum 63, versus 7)

4. LESUNG

Der Mensch kommt zu einem abgründigen Herzen, und Gott wird erhöht.¹ „Jene sagen: Wer wird uns [schon] sehen?“² „Sie vergingen sich, indem sie mit üblem Ratschluß Ränke schmiedeten.“³ Ein Mensch ist wegen dieses Ratschlusses gekommen, er hat es erlitten, für einen Menschen gehalten zu werden. Denn er [Christus] wäre nicht gehalten worden außer als Mensch, nicht gesehen worden au-

¹ Ps 63 (64),7f (Vetus Latina)

² Ps 63 (64),6

³ Ps 63 (64),7

ZWEITE NOKTURN

4. Antiphon Hebt euch * ihr ewigen Pforten, und es tritt ein der König der Herrlichkeit.

PSALM 23 (24)

Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, * der Erdkreis und seine Bewohner.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet, * ihn über Strömen befestigt.

Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn, * wer darf stehn an seiner heiligen Stätte?

Der reine Hände hat und ein lauterer Herz, * der nicht betrügt und keinen Meineid schwört.

Er wird Segen empfangen vom Herrn * und Heil von Gott, seinem Helfer.

Das sind die Menschen, die nach ihm fragen, * die dein Antlitz suchen, Gott Jakobs.

Ihr Tore, hebt euch nach oben, † hebt euch, ihr uralten Pforten; * denn es kommt der König der Herrlichkeit.

Wer ist der König der Herrlichkeit? * Der Herr, stark und gewaltig, der Herr, mächtig im Kampf.

Ihr Tore, hebt euch nach oben, † hebt euch, ihr uralten Pforten; * denn es kommt der König der Herrlichkeit.

Wer ist der König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit.

Antiphon Hebt euch ihr ewigen Pforten, und es tritt ein der König der Herrlichkeit.

5. Antiphon Ich glaube zu schauen * die Güter des Herrn im Lande der Lebenden.

PSALM 26 (27)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: * Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist die Kraft meines Lebens: * Vor wem sollte mir bangen?

Dringen Frevler auf mich ein, * um mich zu verschlingen, meine Bedränger und Feinde, * sie müssen straucheln und fallen.

Mag ein Heer mich belagern: * Mein Herz wird nicht verza- gen.

Mag Krieg gegen mich toben: * Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

Nur eines erbitte ich vom Herrn, * danach verlangt mich: Im Haus des Herrn zu wohnen * alle Tage meines Lebens, die Freundlichkeit des Herrn zu schauen * und nachzu- sinnen in seinem Tempel.

Denn er birgt mich in seinem Haus * am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, * er hebt mich auf einen Felsen empor.

Nun kann ich mein Haupt erheben * über die Feinde, die mich umringen.

Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel; * dem Herrn will ich singen und spielen.

Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; * sei mir gnädig und erhö- re mich!

Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein Angesicht!“ * Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; † weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! * Du wurdest meine Hilfe.

Verstoß mich nicht, verlaß mich nicht, * du Gott meines Heiles!

Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, * der Herr nimmt mich auf.

Zeige mir, Herr, deinen Weg, * leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!

Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis; * denn fal- sche Zeugen stehen gegen mich auf und wüten.

Ich aber bin gewiß, zu schauen * die Güte des Herrn im Land der Lebenden.

Hoffe auf den Herrn und sei stark! * Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

Antiphon Ich glaube zu schauen die Güter des Herrn im Lande der Lebenden.

6. Antiphon Herr, * du hast meine Seele der Unterwelt entris- sen.

PSALM 29 (30)

Ich will dich rühmen, Herr, † denn du hast mich aus der Tiefe gezogen * und läßt meine Feinde nicht über mich triumphieren.

Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien * und du hast mich geheilt.

Herr, du hast mich herausgeholt aus dem Reich des Todes, * aus der Schar der Todgeweihten mich zum Leben gerufen.

Singt und spielt dem Herrn, ihr seine Frommen, * preist seinen heiligen Namen!

Denn sein Zorn dauert nur einen Augenblick, * doch seine Güte ein Leben lang.

Wenn man am Abend auch weint, * am Morgen herrscht wieder Jubel.

Im sicheren Glück dachte ich einst: * Ich werde niemals wanken.

Herr, in deiner Güte * stelltest du mich auf den schützen- den Berg.

Doch dann hast du dein Gesicht verborgen. * Da bin ich erschrocken.